

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

3.1.1883 (No. 2)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. Januar.

No. 2.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gefaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. Dezember v. J. den seitherigen Institutsvorsteher Dr. Emil Kleemann in Cannstadt zum Rektor der Höheren Mädchenschule in Konstanz gnädigst zu ernennen geruht.

Nicht-Königlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, den 2. Jan. Sonntag den 31. Dezember besuchten die höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche; hierauf hat der Großherzog den Kammerherrn Freiherrn von Rothberg und den Hofjunker Freiherrn von Selbened, Reichsconsul in Valparaiso, empfangen. Nachmittags fuhrn Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Würsch, um sich nach der Rettung und Unterkunft der unglücklichen Bewohner von Reuburgweiler zu erkundigen und die Vorkehrungen gegen weiteren Schaden in Augenschein zu nehmen. Dann besuchten Höchstdieselben noch die durch das Hochwasser bedrohten Orte Forchheim und Darlanden und nahmen Abends am Schluß-Gottesdienst in der Schloßkirche theil.

Montag — am Neujahrstag — empfingen Seine Königliche Hoheit wie alljährlich nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche den gesammten Hofstaat, dann die Mitglieder des Staatsministeriums, die Generalität und den Königlich Preussischen Gesandten Grafen Fleming. Um 1 Uhr versammelten sich sämmtliche Mitglieder der Großherzoglichen Familie und die hier anwesenden Fürstlichkeiten zu einem Dejeuner im Großherzoglichen Schlosse. Abends besuchten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz und Prinz Ludwig Wilhelm die Oper im Großh. Hoftheater.

Dienstag Vormittag hatte Präsident Hoff Vortrag bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und von 12 Uhr an nahm Höchstdieselbe die Meldungen der nachbenannten Offiziere entgegen, nämlich: des Obersten von Leipzig, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109; des Majors Graf zu Dohna, Abtheilungskommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; des Hauptmanns und Flügeladjutanten Freiherrn von und zu Bodman, des Rittmeisters a. D. von Saucken, des Hauptmanns Oser vom Ingenieur-Corps, des Secondelieutenants von Randow vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111, bisher Bezirksadjutant dahier.

Abends 4 Uhr empfingen Seine Königliche Hoheit den Präsidenten Regenauer und von 5 Uhr an den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserstattung.

Berlin, 2. Jan. (Tel.) Beim gestrigen Empfange der Generale sprach der Kaiser in der Unterhaltung mit einigen derselben die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens aus.

Berlin, 31. Dez. Nach Bundesraths-Beschluß sollen die Ausnahmeverordnungen im § 7 Biff. 4 Abs. 3 der Taxarbestimmungen auch auf Druck- und Bilderwerke, welche in Etuis, Futteralen oder ähnlichen Umschließungen eingehen, Anwendung finden.

Ueber den Stand der Vorbereitungen zum Bau des Reichstags-Hauses berichtet die „Deutsche Bauzeitung“ in beglaubigter Form: Nachdem der von Wallot geänderte Entwurf die Billigung der Reichstags-Baukommission und des Kaisers gefunden hatte, welchem Letzteren der Künstler seine Arbeit persönlich vorlegen durfte, hat die Akademie des Bauwesens geurtheilt. Wie verlautet, ist in der eingehenden Kritik die Grundrißlösung nur bezüglich der Lage des Bundesraths-Saales angefochten worden; dagegen kamen einige Wünsche bezüglich der Architektur, sowie einige praktische Gesichtspunkte zur Sprache. Von besonderer Wichtigkeit und im höchsten Grade dankenswerth ist es endlich, daß die Akademie mit Energie den Wunsch bekundet hat, wie wünschenswerth es sei, wenn behufs Vergrößerung der innern Höhe eine — für die Erscheinung des Königsplatzes durchaus unbedenkliche — Verschiebung der Westgrenze des Bauplatzes um 10 Meter erfolge. Die Reichstags-Baukommission hat den Entwurf endgültig angenommen und es bleibt, da die eventuelle Bauplatz-Vergrößerung allein von des Kaisers Entschluß abhängt, nunmehr nichts weiter übrig, als die Genehmigung des Reichstags, daß die erste Rate des Baufonds flüssig gemacht werde. Eine bezügliche Vorlage wird dem Reichstage unmittelbar nach seinem Wiederzusammentritt zugehen und man erwartet baldigen Beschluß.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Dez. Nachdem durch die Vermehrung der 80 Infanterieregimenter auf 102 der bisherige Stand

der Artillerie nicht mehr im richtigen Verhältniß zur Infanteriewaffe steht, ist die Aufstellung eines neuen (eines 14.) Artillerieregiments beschlossen worden.

Die Gräfin Bray, die Gemahlin des bayrischen Gesandten, ist nach längerem Krankenlager gestorben.

Pesth, 1. Jan. Bei der heutigen Neujahrsgarulation der liberalen Partei des Reichstags drückte Ministerpräsident v. Tisza nochmals die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus, indem er erklärte, er könne in dieser Beziehung nur wiederholen, was er im Abgeordnetenhaus gesagt habe, daß er nämlich keinen Grund zu erblicken vermöge, welcher die auf die Erhaltung des Friedens gesetzten Hoffnungen vereiteln könnte. Die Regierungen der österreichisch-ungarischen Monarchie seien sich dessen bewußt, daß es ihre erste Pflicht sei, auf die Erhaltung des Friedens hinzuwirken; es werde daher auch fortan wie bisher eine der Hauptaufgaben der liberalen Partei sein, Verbündete nicht zum Kriege, sondern zur immer besseren Wahrung des Friedens zu suchen.

Italien.

Rom, 31. Dez., Abends. Der König hat den italienischen Botschafter in Paris, General Menabrea, anlässlich des Todes des österreichischen Botschafters bei der französischen Republik, Grafen Wimpffen, früheren österreichischen Botschafters bei der italienischen Regierung, beauftragt, der Wittve desselben sein Beileid auszusprechen. — Die Journale äußern gleichfalls ihr Bedauern über den Tod des Botschafters und zollen dessen Wirken die vollste Anerkennung. — Die Regierung hat die Demission des Generalsekretärs im Auswärtigen Ministerium, Blanc, angenommen. — Der „Kaffegna“ zufolge hat der Ministerrath beschlossen, die Auslieferung der Triestiner Flüchtlinge Lewy und Parenjani zu verweigern; dieselben sollen von italienischen Gerichten abgeurtheilt werden.

Frankreich.

Paris, 1. Jan. Gambetta ist um Mitternacht gestorben.

Léon Gambetta wurde am 30. Oktober 1838 als Sohn eines kleinen Kaufmanns italienischer Abstammung geboren. So verdankt er denn seine ganze spätere Stellung nur seiner eigenen Begabung und wohl auch der Rücksichtslosigkeit, mit der er seine Pläne durchzuführen bemüht war. Student der Rechte, dann Advokat in Paris, spielte er zunächst im Quartier Latin seine Rolle. Damals pflegte er in dem aus der Zeit der Encyclopädisten her berühmten Café Procope zu verkehren und daselbst sein oratorisches Talent zu üben. Ein Verehrer Rabelais', hielt er in dem erwähnten Café zur Nachtzeit oftmals, wie Augen- und Ohrenzeugen versichern, „conférences“ über seinen Lieblingschriftsteller, bei denen er häufig in solchen Eifer geriet, daß er gar nicht bemerkte, wie er vor deren Sesseln sprach, da sich einer seiner Zuhörer nach dem anderen entfernte. Diese Vorlesungen a outrance waren jedenfalls für den späteren Diktator im deutsch-französischen Kriege bezeichnend; auch in diesem wollte Gambetta den Kampf bis auf's äußerste geführt wissen, während, daß er kriegerische Aemter aus dem Boden stampfen konnte. Von seinen politischen Gegnern wurde Gambetta oftmals wegen seiner Lehrtage im Quartier Latin als Bohème verspottet; die reaktionären Blätter nannten ihn dann den „décupeur“, den „Vorschneider“ aus dem Café Procope.

Gambetta betheiligte sich auch unter dem Kaiserreiche frühzeitig an den politischen Kämpfen. Trozdem war der junge Advokat dem großen Publikum noch unbekannt, als er sich im Jahre 1868 in der vielbesprochenen Affaire Daubin bei der Vertheidigung eines der angeklagten Journalen als ein Redner ersten Ranges erwies. Die Epigramme, welche er damals der Regierung Napoleon's III. anheftete, gewannen dem jungen Advokaten die volle Gunst der radikalen Bevölkerung von Paris. So wurde er noch in demselben Jahre in den Corps législatif gewählt, woselbst er sich als Führer der republikanischen Partei durch Umsicht und seine Scharf zugespitzten Reden auszeichnete. Am 15. Juli 1870 tadelte Gambetta zwar die leichtfertige Art der Kriegserklärung, trotzdem stimmte er für die Bewilligung der von der Regierung geforderten Kredite. Nach dem Sturze Napoleon's III. wurde er zum Mitgliede der Regierung der Nationalvertheidigung gewählt und mit den Funktionen des Ministers des Innern betraut. Am 7. Oktober machte er dann seine berühmte Ballonsfahrt, um in der Provinz die Leitung der Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Gambetta war es insbesondere, auf welchen die ungeheuren Anstrengungen zurückzuführen sind, die Frankreich damals machte, um noch in letzter Stunde sich der Invasion zu erwehren. Blieben diese vier Monate währenden Anstrengungen auch fruchtlos, so bekundeten sie doch die eiserne Willenskraft und den Patriotismus Gambetta's, der neben dem Portefeuille des Innern noch dasjenige des Krieges übernommen hatte, wie er denn nach 1871 die Personifikation der Rebanchendeien in Frankreich geblieben ist. Von zehn Departements in die Nationalversammlung gewählt, acceptirte er das Mandat des Niederrheins, stimmte gegen den Frieden und legte am 1. März sein Mandat nieder, um sich nach San Sebastian zurückzuziehen. Erst nach der Besiegung der Commune trat er wieder in die Nationalversammlung ein, wo er bald die Führung und weitere Organisation der republikanischen Partei übernahm. Nachdem er durch die Unterstützung der radikalen Bewegung, die insbesondere in der Wahl Barodet's zum Ausbruche gelangte, den Sturz Thiers' mit herbeigeführt hatte, bekundete er eine größere Mäßigkeit, so daß er beim Zustandekommen der Verfassung vom 25. Februar 1875 wesentlich mitwirkte. Zum großen Theil war es auch Gambetta's Verdienst, daß die Wahl

der unabsehbaren Senatoren ein für die Republikaner günstiges Resultat ergab.

Wie in der Deputirtenkammer durch seine zahlreichen Reden wirkte Gambetta auch als Leiter der „Republik française“ im Sinne der Befestigung der republikanischen Institutionen. Er war es auch, der an der Spitze der Deputirtenkammer gegen den „Staatsstreich“ vom 16. Mai 1877 protestirte und die Wiederwahl der 363 republikanischen Abgeordneten durchzusetzen wußte. Aus jener Zeit stammt das bekannte Wort, welches Gambetta dem Marschall Mac Mahon zuschleuberte, und das einige Zeit darauf zur Wahrheit werden sollte: il faudra se sou mettre ou se démettre.

Eine wesentlich andere Rolle spielte Gambetta innerhalb der republikanischen Partei, nachdem der Marschall Mac Mahon die Präsidentschaft niedergelegt hatte und Jules Grévy an dessen Stelle getreten war. Als Präsident der Budgetkommission hatte Gambetta seinen parlamentarischen Einfluß noch verstärkt, und dieser erfuhr einen weiteren Zuwachs, als jener am 31. Januar 1879 zum Kammerpräsidenten gewählt wurde. Mit der erhöhten Machtstellung nahmen auch die Begehrlichkeiten Gambetta's zu, der eine Art Nebenregierung organisiren zu wollen schien und sich angelegen sein ließ, ein Ministerium nach dem andern zu stürzen, ohne jedoch zunächst den ersten Willen zu betheiligen, selbst in einer verantwortlichen Stellung zu wirken. Diese Taktik wurde besonders durch die am 2. Februar 1881 von dem Intimus Gambetta's, Prost, eingebrachte Interpellation an den Minister des Auswärtigen, Barthélemy Saint Hilaire, illustriert. Unmittelbar darauf wurde bekannt, daß Griechenland von Frankreich aus die Lieferung von Waffen versprochen war, und man bezeichnete allgemein Gambetta, beziehentlich dessen Vertrauensmann, den Kriegsminister General Farré, als den Urheber dieser Justicerungen. Gambetta stellte zwar alles in Abrede und versicherte überdies, daß er niemals einen Druck auf die Entschlüsse der Regierung ausgeübt habe; trotzdem herrschte allgemein die Ansicht, daß jener, der einen regen Verkehr mit dem englischen Unterstaatssekretär Dilke unterhielt und viel mit hervorragenden Persönlichkeiten des Auslandes unterhandelte, auf eigene Faust auswärtige Politik trieb und überdies seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik vorbereitete. In letzterer Hinsicht war insbesondere der Plan, das Listenstrutinium als Wahlmodus in Frankreich eingeführt zu sehen, charakteristisch. Offenlandig trat die Absicht Gambetta's hervor, sich bei den nächsten allgemeinen Wahlen in zahlreichen Departements wählen zu lassen, um dann mit dem Prestige ausgestattet, von dem größten Theile der Bevölkerung mittelst einer Art von Plebiszit auf den Schild gehoben zu sein, Herrn Jules Grévy zum Rücktritt zu nöthigen.

Nachdem es Gambetta, der in seiner bekannten Rede von Cherbourg seine letzten Pläne von neuem enthüllt und dann seine Exilumhreise nach seiner Vaterstadt Cahors unternommen hatte, endlich gelungen war, Barthélemy Saint Hilaire zu stürzen, trat an ihn im November 1881 die Nothwendigkeit heran, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Die allgemeinen Wahlen vom 21. August 1881 hatten allerdings die Hoffnungen der Gambettisten nicht verwirklicht, vielmehr hatten sich die Parteiverhältnisse in der Deputirtenkammer noch mehr komplizirt, zumal da die Radikalen und Ultraradikalen, wie bereits die Vorgänge bei der Wahl in Belleville erhärteten, gewillt waren, dem Chef des Opportunismus, den sie als Verräther ihrer Sache bezeichneten, die schärfste Opposition zu machen. So hatte denn Gambetta von Anfang an einen schwierigen Stand; bald zeigte sich auch, daß er weder den Schwierigkeiten der auswärtigen Politik, noch denjenigen der inneren gewachsen war. Das selbstverschuldete Fiasco, welches die französische Politik anlässlich der ägyptischen Frage machte, wurde der entscheidende Anlaß für den im Januar 1882 erfolgenden Sturz Gambetta's, welcher die ablehnende Entscheidung der Deputirtenkammer bezüglich des Listenstrutiniums als Vorwand für seinen nothgedrungenen Rücktritt benutzte. So blieben alle die großen Pläne, mit denen die gambettistische Presse geprahlt hatte, unausgeführt; insbesondere frohlockten damals die Radikalen, welchen Gambetta einen Krieg bis zum äußersten angedroht hatte. Sogleich nach der Konstituierung des Ministeriums Freycinet-Cay-Hery begann die systematische Opposition des gestürzten Conseilpräsidenten von neuem. Anstatt als Präsident der Armeekommission endlich die Heeresreorganisation zu verwirklichen, für die er so begeisterte Reden gehalten hatte, verzettelte er seine ganze Kraft in neuen Angriffen und Intriguen. Während er früher das Projekt einer französischen Intervention in Egypten vertheidigt hatte, war er einer der rührigsten Gegner der Vorlage, französische Truppen nach dem Suezkanal zu schicken. Die Ablehnung dieser Vorlage führte allerdings den Sturz des Ministeriums Freycinet herbei, an dessen Stelle am 7. August 1882 das Cabinet Duclerc trat. Die Thatsache, daß dieses Ministerium eine Anzahl Gambetta ergebenere Persönlichkeiten aufwies, erfüllte diesen mit neuer Hoffnung für die Zukunft. Dieses Cabinet sollte ihm die Wege ebnen und wurde deshalb mit besonderer Schonung behandelt. Trozdem würde dasselbe die vor einigen Tagen beendete parlamentarische Session kaum so glücklich überstanden haben, wenn nicht der verhängnisvolle Schuß in Bille d'Oray gefallen wäre, der dann mit seinen Konsequenzen zum jähen Absterben eines so verhängnisvollen Lebens geführt hat, wie dasjenige Gambetta's gewesen ist.

Auch das Privatleben des Letzteren war ein Sturmbegebenes; haben doch die jüngsten Vorgänge den Schleier gelüftet. Bemerkenswerth ist insbesondere der Zusammenhang, welcher zwischen der gegenwärtigen Katastrophe und der vorjährigen Reise Gambetta's durch Deutschland zu bestehen scheint. Damals besand sich in der Gesellschaft Gambetta's eine Dame, die nach verschiedenen Versionen jetzt als die „intellektuelle“ Urheberin des verhängnisvollen Schusses gilt. Auch von einem Sohne Gambetta's war damals die Rede, welchen die Weiden in Dresden besuchten. Diese Meldungen sind neuerdings aufrecht erhalten worden, so daß mit dem Hinscheiden Gambetta's nicht bloß ein politisches Drama, sondern auch eine Familientragödie ihren Abschluß erhalten hat, die sich zum Theil auf deutschem Boden abspielte.

Paris, 31. Dez. Graf Wimpffen, österreichischer Votischer, hat sich gestern Vormittag um halb zwölf Uhr in einer Bepasienne an der Ecke der Avenue Marceau und Rue Galilée erschossen. Die Revolverkugel von schwerem Kaliber durchdrang den Kopf von einer Schläfe bis zur anderen.

Paris, 1. Jan. Gambetta's Tod erfolgte nach Aussage der Ärzte durch eine Zersekung des Blutes und ein Gerinnen desselben im Herzen, welches Ersticken herbeiführte. Heute früh wurde eine Todtenmaske Gambetta's angefertigt; die Leichenschau soll morgen stattfinden. Wie es heißt, wird die Beisetzung auf Staatskosten erfolgen. — Gambetta hat kein Testament hinterlassen. Die Familie wünscht, daß die Civilbeerdigung in Nizza stattfinde, während Gambetta's Freunde den Wunsch äußern, daß er in Paris beigesetzt werde. An die Papiere Gambetta's werden wegen der von ihm innegehabten hohen Aemter die Siegel gelegt. Viele Zeitungen sind heute Abend wegen des Neujahrstages nicht erschienen; diejenigen, welche erschienen sind, enthalten keine Betrachtungen über die Konsequenzen des Todes Gambetta's in der inneren Politik und über den Nachfolger Gambetta's auf dem politischen Gebiete. Die Blätter weisen nur darauf hin, daß der Tod Gambetta's ein großer Verlust für die Republik sei; sie loben seinen Patriotismus, welcher auch nach Sedan, Metz und der Kapitulation von Paris nicht verzweifelte.

Paris, 2. Jan. (Tel.) Der Ministerrath beschloß gestern Abend, die Leichenseier Gambetta's auf Staatskosten zu übernehmen.

Großbritannien.

London, 31. Dez. Eine der Admiralität aus Suez zugegangene Depesche meldet, daß von den übrigen 21 Beduinen, welche den Professor Palmer ermordet haben, weitere neun gefangen genommen worden sind. Die vorliegenden Dokumente reichen aus, um gegen dieselben den Prozeß anzuknüpfen.

London, 1. Jan. Dem Vernehmen nach wird Lord Edmund Fitzmaurice an Stelle Dilke's zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt werden.

Rußland.

Aus St. Petersburg wird der „Pol. Korr.“ vom 28. Dezember gemeldet, daß die Ueberfiedelung des russischen Hofes zu dauerndem Aufenthalt im Anitschkow-Palais nunmehr als unmittelbar bevorstehend gilt. Mehrere Hofbeamte, so z. B. Oberst Sinowiew aus der kaiserlichen Chyran haben bereits Wohnungen in der unmittelbaren Nähe des genannten Palastes bezogen. Der geplante Ankauf aller dem Palaste gegenüberliegenden Häuser durch den Hof wurde aufgegeben. Der Kaiser hat sich mit Bestimmtheit gegen jede Eskorte bei seinen künftigen Spazierfahrten ausgesprochen. In Hofreisen verlautet ferner, daß in der letzten Ministerberatung, unter Vorsitz des Kaisers, im Anitschkowpalaste, die Auflösung der Swetaja Druzina (heiligen Liga) prinzipiell beschlossen worden sei. Die Gerüchte von der mehr oder minder nahe bevorstehenden Demission des Ministers des kaiserlichen Hauses, Grafen Worontzow-Daschkow, gewinnen immer mehr an Konsistenz und wird der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant Richter, als sein muthmaßlicher Nachfolger genannt.

St. Petersburg, 1. Jan. Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet: Der Reichsschatz hat der Staatsbank gestern 50 Millionen Rubel zurückgezahlt. Diese Rückzahlung erfolgte für das Jahr 1882 gemäß dem Uas vom 1. Januar 1881 zur Amortisirung von 400 Millionen Kreditbilleten, welche während des letzten Orientkrieges zeitweilig emittirt wurden.

Rumänien.

Bukarest, 30. Dez. In der heute abgehaltenen außerparlamentarischen Versammlung wegen Verathung der Frage betreffend die Revision der Verfassung bemerkte der Ministerpräsident Bratiano: Obgleich sich niemand im Prinzip gegen die Revision ausgesprochen habe, so nehme man doch eine gewisse Unentschiedenheit wahr, welche von der Befürchtung herrühre, daß von einigen Seiten bei der Revision zu weit gegangen werden dürfte; er schlage demnach vor, daß die außerparlamentarische Kommission die Frage nochmals berathen und sich über das Maß der Revision einigen möge, die Befürchtungen der Unentschiedenheit würden dann verschwinden und die Verfassung werde den Wünschen des Landes entsprechend revidirt werden können.

Bukarest, 31. Dez. Die liberale unabhängige Partei und die Partei der Konserverativen haben sich angeichts der künftigen Wahlen mit einander allirt. Nach dem von den Organen der beiden Parteien veröffentlichten Programme werden die Anhänger der beiden Parteien bei den Wahlen gemeinsam vorgehen und diejenigen Kandidaten der einen oder der anderen Partei, welche in dem betreffenden Wahlkollegium die meisten Aussichten haben, ihre loyale und vollständige Unterstützung angebeihen lassen. In dem Programme wird ferner eine Revision der Verfassung für inopportun erklärt.

Serbien.

Belgrad, 30. Dez. Die Skupstina nahm die Vorlage eines allgemeinen Zolltarifs mit Akklamation an.

Bulgarien.

Sofia, 21. Dez. Vierzehn zu Deputirten der Nationalversammlung gewählte Muselmänner sind bei dem Ministerpräsidenten General Sobolew erschienen, um ihm ihre ergebenen Gefinnungen und Treue für den Fürsten Alexander auszudrücken. Der General empfing sie in Gegenwart des Kriegsministers, des Chefs des Dragonercorps und des Leiters der Präsidentschaft des Staatsrathes. Die mohamedanischen Vertreter besprachen mit dem Minister

verschiedene Angelegenheiten und verbürgten sich zum Schlusse dafür, daß sie die Behörden in ihren auf die Unterdrückung des Brigantaggio der türkischen Banden gerichteten Bemühungen mit allen Mitteln unterstützen werden. Auf diese Erklärung erhob sich General Sobolew und eröffnete den Deputirten, daß er in Folge dieser Zusicherung unverzüglich den Belagerungszustand aufheben werde. Diese Entscheidung der Regierung hat in der Hauptstadt wie in der Provinz den günstigsten Eindruck hervorgerufen.

Ägypten.

Alexandrien, 30. Dez. Der hiesigen Sanitätskommission ging keine Nachricht zu über einen Ausbruch der Cholera in Medina; dieselbe ordnete aber strenge Quarantäne bei Mosesquellen an.

Kairo, 30. Dez. Der Rhedive genehmigte das Einnahme- und Ausgabebudget per 1883. Die Einnahmen der Verwaltung der privilegiirten und unprivilegirten Schulden sind auf 4,388,000 Pfund, die Ausgaben auf 4,167,000 Pfund veranschlagt. Es verbleibt sonach ein Ueberschuß von 221,000 Pfund zur Verwendung für Reduktion der Schulden. Das Budget für die allgemeine Landesverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 4,417,000, die Ausgaben auf 4,415,000 Pfund.

Der „Temps“ meldet aus Kairo: England habe die Vertagung der gemischten Tribunale auf ein Jahr vorgeschlagen und dieserhalb bei den anderen Mächten Schritte gethan.

Nordamerika.

Washington, 30. Dez. Der Betrag, um welchen die Staatsschuld während des Monats Dezember abgenommen hat, wird auf 13 Millionen Dollars angegeben.

Washington, 1. Jan. (Tel.) Der Gesandte Hawaiis wurde während des Neujahrsempfangs beim Präsidenten Arthur von einer Ohnmacht befallen und starb alsbald im Vorzimmer.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Dez. Nachdem die Regierung der Argentinischen Republik den Herrn Carlos Stegmann zu ihrem Generalkonsul für Deutschland mit dem Amtssitz in Karlsruhe ernannt hat, ist demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Exequatur erteilt worden.

Karlsruhe, 2. Jan. Ueber den Betrieb unserer Bahnen haben wir mitzutheilen, daß der Verkehr zwischen A p p e n w e i e r und R e h l für Personen, Gepäck, Express- und Eilgut, sowie für die Post heute Vormittag wieder eröffnet worden ist. Vorerst gehen 3 Züge in jeder Richtung nach dem auf den Stationen angehängenen Fahrplan und findet ein Umsteigen der Reisenden an der Quellbachbrücke statt. Die Verbindung zwischen Rehl und Straßburg ist nie unterbrochen gewesen und voraussichtlich wird Ende der Woche der normale durchgehende Verkehr auf der ganzen Strecke wieder aufgenommen werden können.

An der Wehra-Brücke bei Brennet ist die Bahn noch immer unpassierbar, doch verkehren die Züge von beiden Seiten bis zu der Bruchstelle und sind für das Umsteigen der Reisenden die Einrichtungen getroffen.

Auf der Wiesenthal-Bahn laufen die Züge seit dem 30. v. M. wieder bis Steinen. Auf der Renschal-Bahn ist der Verkehr in unbeschränktem Umfang am 29. v. M. aufgenommen worden, ebenso auf der Murgthal-Bahn am 31. v. M.

Auf der Karlsruher Rheinbahn mußte der Verkehr zwischen Knielingen und Marxau am 31. v. M. eingestellt werden, wo heute Mittag an laufen aber die Züge wieder bis Marxau, wogegen der Bahnverkehr über die Brücke noch ausgesetzt bleiben muß. Ebenso ist der Verkehr zwischen Philippsburg und Germersheim und zwischen Schwetzingen und Speier unterbrochen.

Zwischen Mannheim und Ludwigshafen ist die Bahnverbindung, nachdem sie am 30. v. M. Abends eingestellt und am 31. Mittags wieder eröffnet worden war, gestern Vormittag von neuem eingestellt worden, wegen theilweiser Ueberfluthung des Bahnhofs Ludwigshafen. Im Central-Güterbahnhof zu Mannheim stand das Wasser heute Mittag wieder auf Schwelkenhöhe und ist eine Wiederaufnahme des Betriebs noch nicht möglich. Auch auf der Neckartal-Bahn und auf der alten Linie der Denwal-Bahn zwischen Asbach und Neckarelz dauern die Störungen fort. Zwischen Neckar-Gemünd und Neckarsteinach sowie zwischen Asbach und Neckarelz bleibt daher der Betrieb bis auf weiteres ganz eingestellt, während zwischen Neckarsteinach und Neckarelz sowie zwischen Neckarheim und Asbach ein beschränkter Dienst eingerichtet ist.

Auf der Taubertal-Bahn sind gleichfalls Rutschungen vorgekommen, dieselben haben aber, abgesehen von Zugsverbindungen, keine Betriebsstörungen zur Folge gehabt.

Karlsruhe, 2. Jan. Der Weichenwärter Jungmann, welchem der gestern früh auf dem Heidelberger Bahnhof vorgekommene Unfall zur Last fällt und welcher unmittelbar nach dem erfolgten Zusammenstoß flüchtig geworden war, hat sich noch gestern Abend dem Untersuchungsrichter gestellt.

Die Verletzungen erweisen sich sämtlich als leichte und es ist Aussicht vorhanden, daß die Beschädigten binnen wenigen Tagen wieder vollständig hergestellt sein werden.

Karlsruhe, 2. Jan. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 41 vom 30. Dezember enthält:

I. Unmittelbare Allerhöchste Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordens- und Medaillenverleihungen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden. Dienstnachrichten (schon mitgetheilt). Ferner Patentreibungen. Auf die katholische Pfarrei Weich den Pfarrer W. Venz in Weich, auf die katholische Pfarrei Weier den Pfarrerverweser in Egersweier, Fr. Edelmann, auf die katholische Pfarrei Zimmern den Benefiziumsverweser W. Vaden in Lauda, auf die kath. Pfarrei Bergshaupten den Pfarrerverweser in Eubingen, Silb. Bürgenmaier, auf die kath. Pfarrei Wintersdorf den Pfarrerverweser in Lauf, Sev. Dörs, auf die kath. Pfarrei Friedingen den Kaplan A. Forster in Böfingen, auf die kath. Pfarrei Umkirch den Pfarrerverweser daselbst, Paul Lederle, auf die kath. Pfarrei Bermatingen den Pfarrerverweser daselbst, L. Eifen, auf die kath. Pfarrei Mimmshausen den Pfarrerverweser daselbst, Dr. A. Bühler, auf die kath. Pfarrei Saig den Pfarrerverweser daselbst, R. Feinzelmann, auf die kath. Pfarrei Thannheim den Pfarrer Fr. Peter, bisher Pfarrerverweser in Mühlhausen, auf die kath. Pfarrei

Welschingen den Pfarrerverweser daselbst, S. Handtmann, auf die evang. Pfarrei Kirchardt den Pfarrer Nathan. Sager in Singen, auf die kath. Pfarrei Beuren den Pfarrerverweser daselbst, A. Haas, auf die kath. Pfarrei Kitzbrunn den Pfarrerverweser daselbst, Fr. R. Knörzer, auf die kath. Pfarrei Eiersheim den Pfarrerverweser M. Noé in Alalsterhausen, auf die kath. Pfarrei Wohlbach den Kaplan Ja. Kus von Muzingen, auf die kath. Pfarrei Philippsburg den Pfarrerverweser daselbst, J. Schäfer, auf die kath. Pfarrei Hög den Pfarrerverweser in Schwenningen, L. Glasstetter.

II. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen (schon gemeldet).

III. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 28. November. Die Wahl eines Dekans für die Diözese Rheinbischofsheim betr. Pfarrer Bauer in Rehl wurde zum Dekan auf sechs Jahre gewählt und durch den Evang. Oberkirchenrath bestätigt. 2) Derselben Ministeriums vom 4. Dez. Die Aenderung von Familiennamen betr. des minderjährigen W. Fr. Reine von Schwetzingen in „Schweinfurth“. 3) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Dezember. Die Ernennung der Bezirksrath-Mitglieder für den Amtsbezirk Bretten betr. In Stelle des zurückgetretenen Gemeinderaths Ph. Schnigler in Bretten wurde Weinbändler S. Fuchs in Bretten, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Bretten ernannt.

Karlsruhe, 30. Dez. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 39 vom 29. Dezember enthält: Eine Verordnung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 23. Dezember. Die Hinterlegung von Wertpapieren bei den Amtskassen betr. 2) Eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Dez., die Viehzählung betr. 3) Eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 20. Dez., das Dienstleistungs-Reglement für die Beamten und Angestellten der Großherzoglichen Staatsbahnverwaltung betr.

T. Heidelberg, 31. Dez. Seit dem letzten Bericht haben sich die Wasser schon ziemlich verlaufen und zieht sich der Neckar rasch in sein Bett zurück. Die Häuser und Straßen sind — die Keller natürlich ausgenommen — vom Wasser befreit und die Beschädigungen treten nun in erschreckender Weise zu Tage, die niedergelegenen Straßen und Häuser haben zum Theil entsetzlich gelitten, eine ganze Reihe von Wohnungen sind demolirt, die Fußböden aufgerissen, Mauern und Wände eingestürzt oder den Einsturz drohend. Der zurückgebliebene Schlamm ist massenhaft. Straßen, Häuser und Plätze werden allenthalben in der angestrengtesten Weise gereinigt. — Den Bedürfnissen werden Kohlen behufs Austrocknung der nachgeordneten Räume zugeführt. Ein soeben ausgegebenes Blatt der „Sdlb. Stg.“ bringt einen Aufruf des Stadtdirektors und Oberbürgermeisters, welcher die vielbewährte Opferbereitschaft unserer Mitbürger anruft und Jeden auffordert, nach seiner Kraft zu geben, um die Noth zu lindern, den schwer Betroffenen Muth zum Ertragen ihres harten Geschicks zu geben, den Gekerbten selbst aber das Hochgefühl zu schaffen, im rechten gelegenen Geiste in das neue Jahr einzutreten. Die bisherigen Sammelstellen für die Wasserbeschädigten treten auf's neue für die hiesigen Betroffenen in Thätigkeit. — Für die auswärtigen Wasserbeschädigten waren bei den hiesigen Sammelstellen im Ganzen 4448 M. eingegangen.

© Aus der Pfalz, 30. Dez. Der evang. Kirchengesangverein zu Ebingen veranstaltete am zweiten Feiertage eine Christbaum-Feier mit einer Verlosung zu Gunsten der durch Wassernoth Bedrängten, die ein hübsches Ergebnis lieferte. — Die Orte Wieblingen, Seckenheim, besonders aber Iloesheim haben, wie sich herausstellt, durch die Hochfluth des Neckars ganz beträchtlichen Schaden erlitten. Bei St. Jigen, Keimen, Sandhausen steht alles Gelände durch die Leimbach unter Wasser. Bei Brühl ist der Rhein über seine Ufer getreten, hat das ganze Wiesenthal überschwemmt und reicht bis zu den nächsten Häusern des Dorfes, deren Bewohner ihre Habe in Sicherheit bringen. Am schrecklichsten aber hat der Rhein den Dörfern Dypau und Friesenheim mitgespielt. Nachts gegen 2 Uhr brach der Damm, welcher sich längs des Stromes hinzieht, und brausend wälzten sich die Fluthen über die ganze Gemarkung hin, so daß die Unanlicklichen kaum ihr nacktes Leben, geschweige ihr Vieh und ihre Habsgüter retten konnten. Auch soll der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen sein. Ein Dammbrech fand auch bei Bodenheim statt. In Folge dessen ist der Verkehr zwischen Worms und Mainz unterbrochen. Reisende nach Mainz müssen daher ihren Weg über Worms-Monsheim-Mey-Mainz oder Alzey-Bingen nehmen. Nach und von den rheinischen Haltestellen verdient jedoch der Weg über Bingerbrück-Münster a. St. den Vorzug. Der Berlin-Strasburger Schnellzug, der sonst über Mainz geführt wird, verkehrt nur zwischen Mannheim und Straßburg über Ludwigshafen.

XX Lörrach, 1. Jan. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Massenbestattung der bis dahin aufgefundenen 11 Leichen der beim Einsturz der Wiesenthal-Brücke Vermunglerten statt. Die Leichen waren bei Kleinbünningen gelandet worden, 9 der Vermunglückten waren evang., 2 kathol. Konfession. Den Trauerzug, der sich Nachmittag 3 Uhr vom städtischen Spital aus unter dem Geläute sämtlicher Glocken in Bewegung setzte, eröffnete eine Abtheilung der Feuerwehr, darauf folgten die eigens zu diesem Zweck gerückten schwarz ausgeschlagenen zwei Trauerwagen, auf denen mit Kränzen umwunden die 11 Särge standen. Unmittelbar nach dem Wagen schritten im Ornat die Geistlichen beider Konfessionen, die Stadtpfarrer Höchstetter und Winterhalter, dieser folgten die nächsten Leidtragenden, dann der Gemeinderath, die Staatsbeamten und eine unabsehbare Menge Trauernder. Dichte Menschenmassen, durch die Straßen bis zum Friedhof Spalier bildend, begrüßten den Zug entblößten Hauptes, in lautloser Stille, die nur vom Schluchzen der Weinenden unterbrochen wurde. Auf dem Friedhof wurden, während die Stadtmusik den Choral „Jesus meine Zuversicht“ vortrug, die Särge in die gemeinsame Gruft eingeseht. Nun folgte Schriftlesung, Einsegnung und Gebet durch den evangel. und sodann durch den kathol. Geistlichen. Die Musik trug den Choral „Auserkneht, ja auserkneht“ vor, worauf der evangel. Geistliche die in ihrer prunklosen Einfachheit mächtig ergreifende Feier mit Unser Vater und Segen schloß. Abends 5 Uhr fand in den Kirchen beider Konfessionen Trauer-Gottesdienst statt. Die kathol. Kirche hatte die übliche Trauerausstattung angelegt, die evangel. Kirche war schwarz drapirt; beide konnten die bis hinaks auf die Vorplätze dicht gedrängte Menge Andächtiger nicht fassen. In der evangelischen Kirche predigte Stadtpfarrer Höchstetter, die Reden beider Geistlichen werden, wie wir hören, im Druck erscheinen; der Heinertrag dient zum Zweck der Errichtung eines Denksteins auf dem Friedhof.

Ueberaus wohlthuend und von der ganzen Gemeinde, vorab von den in Trauer versetzten Familien mit den Gefühlen wärmend Dan es aufgenommen war die halbvolle Theilnahme auferes

erhabenen Fürstenhauses. Gleich am Tag der Katastrophe hatte J. Königl. Hoheit die Großerzogin beim hiesigen Frauenverein telegraphisch anfragen lassen, ob infolge des Unglücks Spende aus Mitteln des Badischen Frauenvereins möglich sei. Die gleiche Anfrage erging an Herrn Landeskommissar Hebling von Freiburg, welcher das Wiesenthal bis Todtnau besichtigt hatte. Glücklicherweise ist ein Rothband, der augenblickliche Hilfe in größerem Maßstabe erfordert hätte, nicht vorhanden. Die gestern Vormittag an den hiesigen Amtsvorstand eingelaufenen Telegramme Ihrer Königl. Hoheiten des Großerzogs und der Großerzogin, welche den Angehörigen der Opfer des Brückeneinsturzes in herzlich tröstenden Worten die tief empfundene Theilnahme ausdrücken, wurden von beiden Geislichen in den gestrigen Trauer-Gottesdiensten verlesen. Der von der Großerzogin gesendete Epheustranz mit Blumen und weißer Schleife ist um den Kanzelpult der Friedhof-Kapelle geworden, ein Zeichen der huldvollen Theilnahme unseres Fürstenhauses an der unterthänigen Weh und Leid.

aus Baden, 2. Jan.

Rastatt. Von der neuesten Ueberschwemmung, der größten, von welcher Rastatt in diesem Jahrhundert heimgesucht worden, gibt das „N. W.“ folgende Schilderung: Seit Mittwoch Mittag wuchsen stetig die Fluten der wie ein reisender Strom dahinschießenden Murg; Abends nach 8 Uhr ergossen sie sich über die beiderseitigen Dämme, in diese gleichzeitig mehrfach brechend (so bei den drei Königen, auf beiden Seiten der Ankerbrücke, besonders beim Köstlerwirthshaus, beim Klostergraben und gegenüber der Jäger'schen Sägmühle), und in einem Nu standen die Straßen in sämtlichen niedergelegenen Theilen der Stadt, sowie in den drei Vorstädten theilweise mehr als meterhoch unter Wasser. Auf die ganze Hauptstraße von den drei Königen her, an der kath. Stadtkirche vorbei, ebenso durch das Klostergraben, durch die Kapellen-, die Post-, Kirchen-, Schloss-, Schlosser- und Dreherstraße u. s. w. erstreckte sich äußerst rasch die Ueberschwemmung, so rasch, daß viele Heimkehrende von derselben erreicht und manchmal bis über die Knie, ja bis an den Leib im Wasser zu waten gezwungen wurden. Am schlimmsten wurden die Bewohner der Vorstädte, in erster Reihe der Augusten-Vorstadt, getroffen: erst füllten sich die Keller, dann ganz rapid auch die Wohnräume zu ebener Erde mit dem nassen Element; überall, hier wie dort, herrschte größte Aufregung und Noth; überall ging es, nachdem zunächst die Kinder meist auf die Weicherräume in Sicherheit gebracht waren, an das Bergen des Viehes nach höher gelegenen Orten. So ging die Bedrängung in stetem Wachsen fort bis 2 Uhr nach Mitternacht, wo sich endlich ein ganz langsames Fallen des Wassers bemerklich machte. Erst Donnerstag Mittag ließ die Gefahr nach; die Brücken haben sich übrigens alle gut erhalten. Der angerichtete Schaden ist ein ganz außerordentlicher. Das Offiziercorps des 1. oberbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 22 hat durch den Kommandeur Hrn. Oberst Jffsen zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Stadt und Bezirk heimgesuchten Armen dem großh. Amtsvorstand die reiche Gabe von 500 Mark übermitteln lassen.

Rehl. Der Rhein ging, nachdem die Hochfluth genau die Linie von 1876 erreicht, seit 30. Dez. wieder zurück. Die Rheindämme haben sich bei dieser gewaltigen Wucht der Strömung wieder als tüchtig erprobt und sind die der Gefahr ausgesetzten Gemeinden der nächsten Umgebung vor größerem Unheil bewahrt geblieben, obgleich noch Schaden genug zu verzeichnen ist in manchen Gebieten des unteren Amtsbezirks, wo das Wasser in die Wohnungen eindrang und durch Fortschwemmen der Winterdächer, Rüben, Kartoffeln u. d. vielen Schaden anrichtete, so daß wohl hier und da große Noth entstehen dürfte; auch die Winterfaat wird zum größten Theil vernichtet sein. — Der Omnibus- und Tramwayverkehr zwischen hier und Strassburg konnte mit dem 31. Dez. wieder aufgenommen werden.

Wolschach. Von den bei dem Erdstöß in Wittichen Verschlungenen wurden nun auch die Frau und die beiden Töchter des L. Armbruster todt aus dem Gerölle herausgehoben; der Tagelöhner Bauer dagegen ist bis jetzt nicht aufgefunden.

St. Blasien. Die Alb hat große Verheerungen angerichtet. Hier wurden die Wasserleitungen der Fabrik stark beschädigt. In Nutzen wurde ein Haus weggeschwemmt. Große Zerstörungen hat die Alb und der Schiltach in Tiefenstein an den Fabrikanlagen des Herrn Streiff angerichtet. In einem Arbeiter-Wohnhaus bildete jeder Kreuzfuß des ersten Stockes einen Wasserfall. Die Kanalbauten und Wasseranlagen sind derart zerstört, daß sich der verursachte Schaden auf viele Tausende berechnet. Sogar in dem hochgelegenen Engelschward mußte ein neugebautes Haus dem verheerenden Wasser zum Opfer fallen; es stürzte in sich zusammen und bildet einen Trümmerhaufen.

Vermischte Nachrichten.

Worms, 1. Jan. Nach den neuesten der „Wormser Zeitung“ ausgegangenen Nachrichten über die Ueberschwemmung in Nied ist die Noth daselbst sehr groß und wächst noch beständig. Die angrenzenden Orte der Pfalz, Bobenheim und Korheim, sind plötzlich ebenfalls überschwemmt worden; in Korheim und in Dypau sind über 60 Häuser eingestürzt, ebenso haben neuerdings in Hofheim viele Einfürze von Häusern stattgefunden; fortwährend treffen Einwohner von Hofheim in Rüben hier ein und werden in öffentlichen Gebäuden und Privathäusern untergebracht. In dem Hofgut Scharane stehen 50 Stück Rindvieh und Pferde bis zum Kopf im Wasser. Der Ort Edigheim ist fast ganz vernichtet. Lebensmittel fehlen überall, die Einwohner retten ihr Leben durch Flucht. Sturmartiger Wind verursacht starken Wellenschlag, der Rhein wächst wieder rascher.

Dresden, 31. Dez., Nachmittags. Die Elbe erreichte heute früh mit 4,36 den höchsten Stand und ist seitdem auf 4,20 gefallen. In Leitmeritz fiel dieselbe von Nachts 12 Uhr an bis Vormittags 8 Uhr um 40 Cent.

Neueste Telegramme.

Berlin, 2. Jan. Der Vaterländische Frauenverein hat auf Anordnung Ihrer Majestät der Kaiserin 3000 M. zur Unterstützung der durch Hochwasser Bedrängten des Oberrheins nach Karlsruhe abgesandt.

Wien, 2. Jan. Neuestens eingelangte authentische Berichte stellen außer allen Zweifel, daß der Botschafter Graf Wimpffen in voller plötzlicher Geistesstörung Hand an sich gelegt, und auch die wenigen Zeilen, welche er in den aufgefundenen Briefen hinterlassen, geben den vollgültigen Beweis, daß eine, den Verewigten seit mehreren Tagen beherrschende hochgradige nervöse Aufregung unter dem Drucke einer fixen Idee sich zum vollen Wahnsinn gesteigert hat; alle in Umlauf gebrachten Gerüchte über andere veranlassende Ursachen der unglücklichen That er-

scheinen demnach vollkommen unbegründet. Die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen sind vollkommen geordnet.

Paris, 2. Jan. Es heißt, die Beisetzung Gambetta's werde erst am 10. d. erfolgen, damit die Kammer in corpore der Feier beizuhören könne. „Voltaire“ und „Republique francaise“ veröffentlichen zahlreiche aus der Provinz und dem Auslande eingegangene Beileidsdepeschen. Die Zahl der Personen, welche gestern Bille d'Aray besuchten, wird auf über 3000 geschätzt. Die Morgenblätter sprechen fast einstimmig ihr tiefes Bedauern über den Tod Gambetta's aus; die royalistische Presse sieht im Tode Gambetta's eine Schwächung der Republik, während die Blätter der Zutranfanten darin keine Gefahr für die Republik, sondern nur den Ruin der opportunistischen Partei erblicken.

London, 2. Jan. Alle Blätter besprechen bedauernd den Tod Gambetta's. Die „Times“ glaubt, dies Ereigniß könnte das Gleichgewicht Europa's stören, und wünscht zu wissen, wie dasselbe aufrecht zu halten sei. Die „Daily News“ hofft, die Republik habe dauernden Bestand, obwohl sie ihrer stärksten Stütze beraubt sei. Die „Morning Post“ sagt, die Republik werde trotz des Todes Gambetta's nicht geschwächt sein.

Aufruf.

Schweres Unheil ist in der jüngsten Zeit über eine leider sehr beträchtliche Zahl von Gemeinden des Landes hereingebrochen. Während der letzten, sonst der Festfreude im Schoße der Familien geweihten Tage sind Tausende von Bewohnern unserer Heimath durch gewaltige Naturereignisse genöthigt worden, von Haus und Hof zu flüchten, um das Leben zu retten. Noch ist der ganze Umfang der Zerstörungen und Beschädigungen, welche durch die Hochwasser herbeigeführt wurden, nicht zu übersehen; leider bringt noch jeder Tag neue Schreckensberichte. So viel steht aber bedauerlicher Weise jetzt schon fest, daß der Schaden, der durch die Ueberschwemmungen herbeigeführt wurde, bei der Ausdehnung derselben über den größten Theil des Landes, ein ungeheurer ist und daß ausgiebige Hilfe dringend noth thut.

Bereits ist an einigen Orten, insbesondere in der Pfalz, eine Aufforderung zur Leistung von Beistand erlassen worden. Dies Vorgehen an einzelnen Orten ist aber nicht ausreichend, es bedarf der Ausdehnung auf das ganze Land.

Den Anstoß dazu zu geben, sind die Verbände der Frauen- und der Männer-Hilfsvereine durch ihre satzungsmäßige Aufgabe, in Friedenszeiten außerordentlichen Nothständen zu begegnen, aufgefordert und wir handeln im Einverständnis mit der Großh. Staatsregierung, indem wir hiermit vor allem an unsere Zweigvereine die Aufforderung richten, sich im Vornehmen mit den betreffenden Bezirke- und Ortsbehörden der Veranstaltung von Sammlungen zu unterziehen und dahin zu wirken, daß solche auch auf die Orte des Umkreises ausgedehnt werden.

Diejenigen Zweigvereine, in deren Bezirk selbst erhebliche Beschädigungen eingetreten sind, bitten wir, sich bei der Bildung von Orts- oder Bezirks-Unterstützungskomitees, wo solche den Verhältnissen angemessen gefunden wird, und jedenfalls bei der Fürsorge für die Hilfsbedürftigen thätig zu betheiligen.

Im Falle dringender Nothhilfe, die aus den örtlichen Mitteln nicht geleistet werden kann, bitten wir um schleunige Nachricht mit Angabe bestimmter Vorschläge. — Auch wäre uns sehr erwünscht, über den Umfang der Thätigkeit der Zweigvereine fortlaufend in Kenntniß erhalten zu werden.

Die Erträgnisse der Sammlungen, soweit solche nicht für die Deduktion dringender örtlicher Bedürfnisse verwendet werden müssen, bitten wir hieran in die Kasse des Frauen- und Männer-Hilfsvereins (Gartenstraße 46) einzuliefern.

Ueber die Verwendung der dahier eingehenden Gelder wird ein aus den Vorständen der beiden Vereine unter Zugug von Vertretern der betreffenden Interessentkreise gebildetes Landes-Unterstützungskomitee unter Mitwirkung der Großh. Regierung verfügen und dabei vorzugsweise bestrebt sein, dahin zu wirken, daß die durch die freiwillige Thätigkeit aufgebrachtene Mittel thunlichst gleichmäßig den Nothleidenden der verschiedenen heimgesuchten Gegenden nach dem Grade des Bedürfnisses zugewendet werden. Ueber das ganze Gebahren wird öffentlich Nachweisung geliefert werden.

Wir wenden uns gleichzeitig an die Presse des Landes mit der Bitte, diesem unserm Aufrufe weitere Verbreitung zu verschaffen und der Angelegenheit ihre fördernde Mitwirkung zu Theil werden zu lassen.

Gaben, welche etwa direkt an uns eingesendet werden wollen, bitten wir gleichfalls an unsere oben näher bezeichnete Kasse einzusenden zu wollen.

Karlsruhe, den 1. Januar 1883.
Die vereinigten Vorstände
des Bad. Frauenvereins und des Bad. Männer-Hilfsvereins.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

Theater in Baden.

Mittwoch, 3. Jan. 11. Abonn.-Vorst. Die Eugenotten, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, von Eugen Scribe, Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 27. Dez. Luise Heinrich, B.: Frdr. Gauß, Schuhmacher. — 28. Dez. Lina, B.: Pm. Wenger, Lokomotivheizer. — 30. Dez. Oskar Wilh. Frdr., B.: L. Adam, Gastwirth. — Albert und Bertha, Zwillinge, B.: Simon Jost, Handelsmann. — Elisabeth, B.: Phil. Kircher, Professor.
Todesfälle. 30. Dez. Mathias Zimmermann, Wirt, Tagelöhner, 30 J. — Hermann, 3 J. B.: Goitein, Rabbiner. — 31. Dez. Julius, 5 M. 10 J., B.: Hofmann, Maurer. — Hans, 3 J. B.: Schulz, Techniker. — 1. Jan. Karl, 5 J. B.: Martin, Metzger. — 2. Jan. Amalie, 14 J., B.: Schuhmacher, Zimmermaler. — Wilhelmine, Wittwe von Hoflakai Bauberg, 47 J.

Neustadt i. Schw., 29. Dez. Thad. Tritschler, 62 J. — Schwetzingen, 29. Dez. D. Schüller, Schlossgarten-Aufseher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

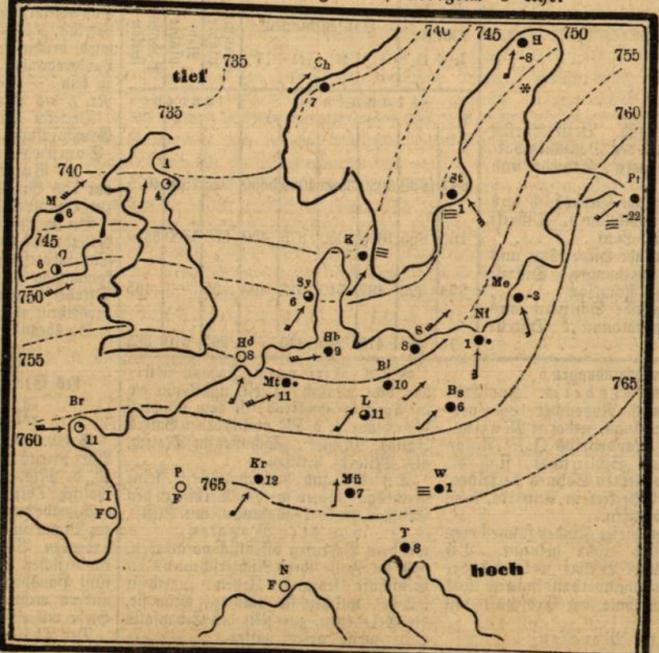
Dezember	Baromet. am 0 Uhr	Thermom. in 0	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Wimmel.
30. Nachts 9 Uhr 1)	749.5	+10.0	7.28	80	SW 4	bedeckt
31. Morgs. 7 Uhr 2)	753.9	+10.2	7.62	82	SW 2	"
" Mittags 2 Uhr 2)	753.3	+10.4	8.44	90	SW 1	"
" Nachts 9 Uhr 1)	751.6	+9.3	8.51	97	SW 0	"
Januar						
1. Morgs. 7 Uhr 3)	751.0	+12.4	9.96	96	SW 1	"
" Mittags 2 Uhr 3)	752.9	+14.0	9.00	73	SW 2	"

1) Regen. 2) Regen = 2.6 mm. 3) Regen = 13.9 mm in den letzten 24 Stunden.

Telegraphische Nachrichten über die Wasserstände:

Am 1. Jan. Vormittags 11⁵⁰.
Von Wolschach Steigen der Kinzig gemeldet.
In Marau Pegel 780 cm, seit gestern 45 cm gefallen.
Bei Mannheim Rheinpegel 835 cm, Neckarpegel 849 cm, beide etwas steigen.
Neckar bei Driedesheim steigt.
Rheinbamm zwischen Altsulheim und Rohrhof stark im Angriff aber bis jetzt erhalten.
Neckarauer und Mannheimer Rheinbämme bis jetzt mit Erfolg vertheidigt.
Rhein-Kellerdamm unter Mannheim gebrochen, untere Auslaßschleuse zerstört.
Am Main in Wertheim Pegel 550 cm, Stillstand.
Alles verfügbare Personal am Rhein.
Am Rhein bei Rehl den 1. Jan., ständiges Fallen 478 cm.
Am Rhein bei Söllingen ein Haus eingestürzt.
Ueberschwemmung bei Neuburgweiler und Darlanden sind irrig Dammbüchsen zugeschrieben worden, sie sind durch Federbach-Mündung veranlaßt. Personen und Vieh sind geborgen.
Am Rhein den 31. Dez., Nachts. Dammbuch gegenüber von Leutschneureuth 200 m ober dem sog. Fischerdöhlen. Bald hierauf Kolonnenstraße zwischen Huttenheim und Gernerzheimers Brückenkopf durchbrochen, obgleich seit 2 Tagen rastlos an der Verstärkung gearbeitet wurde.
Der Rhein fällt bei Speier, ob in Folge Dammbuch ist nicht aufgeklärt. Von Leopoldshafen ist auch Fallen gemeldet. Das rasche Fallen in Philippsburg ist Folge eines Dammbuch auf dem linken Rheinufer bei Bergshausen ober Speier. Durch den Dammbuch bei Neureuth sind die tiefergelegenen Häuser bei Gaagenstein und Leopoldshafen von Wasser umgeben. Gefahr für Menschen soll nicht mehr bestehen.
Am Neckar in Heidelberg den 2. Jan., Morgens 8 Uhr 45, Pegel 455 cm, steigt fortan.
Am Neckar bei Mannheim, 880 cm, steigt rasch.
Am Rhein bei Mannheim, 888 cm, steigt langsam.
Linie Neckarou-Mannheim unangeseht bewacht, zu Vertheidigung umfassende Vorkehrungen getroffen.
Bei Knielingen, 724 cm fortan fallen.
Wasserstand des Rheins. Marau, 2. Jan. Morgens. 7,80 m, gefallen 45 cm.

Wetterkarte vom 2. Januar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter der Wechselwirkung einer tiefen, umfangreichen Depression im Nordwesten und des hohen Aufdrückes im Süden wehen am Kanal und über Nord-Centraleuropa mäßige bis steife westliche und südwestliche Winde, das Frostgebiet in Deutschland nur noch auf den äußersten Nordosten beschränkt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, fa. überall kamen Regenfälle vor.

Frankfurter telegraphische Kurdbenichte

vom 2. Januar 1883.

Staatspapiere.		Bausanleihen.	
D. Reichs-Anl.	101 1/4	Bausparbank	146
Preuß. Consols	100 1/16	Staatsbahn	284 1/2
4% Bayern i. W.	101 1/16	Galizier	249.37
4% Baden i. W.	100 1/4	Nordwestbahn	167 1/2
4% i. Guld.	100 1/16	Lombarden	115 1/2
Def. Papiere.		Prioritäten.	
(Wai-Loob.)	65	5% Lomb. Prior.	100.12
Deferr. Goldrente	80 1/2	3% (alte)	56 1/2
Silber.	65 1/2	3% D. F. St. B.	75 1/2
4% Ungar. Goldr.	72 1/2	Loose Wechsel.	
Russ. Oblig. 1877	86 1/2	aus Corten.	
Orientanleihe	—	Def. Loose 1860	119 1/2
H. Em.	54 1/2	Wechsel a. Amst.	168.—
Banken.		Lond.	
Kreditaktien	236 1/2	Paris	
Wien. Bankverein	94	Lomb.	
Dut. Effekt. u. W.	—	Wien	
Bau.		Napoleonshör	
Darmstädter Bank	148.37	16.13	
Meining. Kreditb.	98 1/2	Nachbörse.	
Basler Bankver.	139 1/2	Kreditaktien	
Disconto-Comm.	186 1/4	Staatsbahn	
Berlin.		Lombarden	
Def. Kreditakt.	493	Lomb. fest.	
Staatsbahn	569 1/2	Berlin.	
Lombarden	232 1/2	Kreditaktien	
Disco-Comman.	186.60	Wien.	
Laurahütte	123 1/2	Kreditaktien	
Dortmunder	88.60	Wiennoten	
Rechte Deutscher	—	Lomb.	
Lombard.	—	Paris.	
Lombard.		Lomb.	
Lombard.		Lomb.	
Lombard.		Lomb.	

Todesanzeige.

L. 342. Karlsruhe.
Liefgebeugt machen wir unsern Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser theurer und unvergeßlicher Gatte, Vater und Großvater,
Max Hoffmann,
Oberingenieur a. D.,
heute Abend um 1/9 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet,
Karlsruhe, den 1. Januar 1883,
Im Namen der Hinterbliebenen:
Emma Hoffmann,
geb. Peter.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. Jan., 1/2 4 Uhr, vom Trauerhaus, Westendstraße 58 aus, statt.

Militär- und Marine-Vorbildungsanstalt

(mit Pensionat)
Stuttgarter, Palenbergr. 8.
Dirigent: **Osc. Pante,** Königl. Preuss. Ing.-Hauptm. a. D. (76/6) D. 391.3.

Kapitalbetheiligung gesucht. Zur Uebernahme eines alten, gut rentablen Geschäftes in Karlsruhe wird Kapitalbetheiligung bis zu 10,000 M gesucht. Offerten sub E. W. 300 befördert die Exped. d. Bl. L. 432.

S. 401.1. Balingen (Baden).
Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer etc. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- und verzinneten Drahtgeweben.
(H. 64 a.)
Wid & Cie., Metallwaarenfabrik.

Vertrauensposten, Vertretung, Geschäfts-Übernahme oder Beteiligung
gesucht von einem gut fundierten tüchtigen Kaufmann, mit Prima-Referenzen und langjähriger Erfahrung in der Waaren-, Fabrikations-, Bau- u. Versicherungsbranche. Gest. Offerten unter F V 175 befördert die Ann.-Exp. G. L. Daube & Co. in Karlsruhe. S. 384.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung.
L. 429.1. Nr. 8649. Freiburg. In Sachen der Ehefrau des Friedrich Semmler von Mühlheim, Julie, geb. Gysin, z. St. in Basel, Klägerin, nunmehr vertreten durch Anwalt Neumann dahier, gegen ihren Ehemann, Beklagten, wegen Ehecheidung, ladet die Klägerin den Beklagten in den zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vor der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg auf
Donnerstag den 15. März 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr,
bestimmten Termin, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Dies wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an unbekannt ist, hiemit bekannt gemacht.
Freiburg, den 14. Dezember 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts:
Dr. Garben.

Vermögensabsonderungen.

L. 428. Nr. 8756. Freiburg. Die Ehefrau des Sebastian Ulrich, Maria Anna, geborne Peter in Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf
Mittwoch den 21. Februar l. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
bestimmt.
Freiburg, den 30. Dezember 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts:
Beringer.

L. 430. Nr. 88595. Freiburg. Durch Urteil der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Maurers Wilhelm Müllers, Rosina, geb. Schwab von ihrem Ehemann absonderrt.
Freiburg, den 21. Dezember 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts:
Schäffner.

S. 410. Nr. 14.175. Karlsruhe. Durch Urteil des hiesigen Landgerichts, I. Civilkammer, vom 19. d. M. wurde die Ehefrau des Friedrich Seyfried, Christine, geborne Duber in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absonderrt.
Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger hiemit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 22. Dezember 1882.
Der Gerichtsschreiber:
Eitg.

Berder'sche Verlagshandlung in Freiburg (Baden).

S. 390. Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Braig, Dr. C., Die Zukunftsreligion des Unbewußten und das Princip des Subjectivismus. Ein apologetischer Versuch. gr. 8°. (XII u. 333 S.) M. 6.
Inhalt: Einleitung. Wissenschaften und Wissenschaft; Objectivismus und Subjectivismus. Negative und positive Kritik. Allgemeine Charakterzeichnung des Modernismus. I. Hartmann und der Katholicismus. II. Hartmann und der Protestantismus. III. Der Protestantismus und Hartmann. IV. Hartmann und das Christenthum. V. Hartmann und die Religion. VI. Hartmann und die Logik.

Cathrein, V. S. J., Die Aufgaben der Staatsgewalt und ihre Grenzen. Eine staatsrechtliche Abhandlung. (Ergebnis der Verhandlungen zu den „Stimmen aus Maria-Laach“. 21.) gr. 8°. (IV u. 147 S.) M. 1.90.
Die Behandlung des Gegenstandes ist eine durchaus leidenschaftslos, rein sachliche. Der Staat ist darin durchweg vom rein naturrechtlichen Standpunkte in Betracht gezogen; den Pflichten, welche sich aus der Thatsache des Christenthums für den christlichen Staat speziell ergeben, ist ein eigenes Schlusskapitel unter dem Titel: „Staat und Kirche“ gewidmet. Der herrschenden Unklarheit über das Einmischungsrecht des Staates auf den verschiedenen socialen Gebieten tritt der Verfasser durch die umsichtige Feststellung der allgemeinen Grundsätze entgegen, nach welchen für die einzelnen praktischen Fälle die Frage zu entscheiden ist.

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse Karlsruhe (einschließlich Schul-Sparkasse).

Wir ersuchen die Einleger der städtischen Sparkasse, sowie diejenigen Einleger der Schulsparkasse, welche bei der Berechnung selbst Einlagen gemacht haben, ihre Sparbücher zur Einsichtnahme, Vergleichung und Abstemmung in der Woche vom 2. bis einschließlich 6. Januar l. J. und zwar Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr im Kommissionszimmer des Rathhauses (I. Stock, Thüre Nr. 5, Eingang durch das Hauptportal und durch das nördliche Hofthor) gegen Empfangsbekundung abzugeben.
Ingleich bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß an den Nachmittagen des 2.-6. Januar l. J. die städtische Spar- und Pfandleihkasse geschlossen ist.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1882.
Der Verwaltungsrath.
Lauter. S. 391.2.

Mannheim Karlsruhe
Melbourne
Prize medal. Goldene Medaille Nr. 1.
Gold-Diplom mit Nr. 1.

Grossherzogliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten

Gebrüder Trau,
Heidelberg: Fabrik, Hauptstrasse 104.
Karlsruhe: Musiksaal, Erbprinzenstrasse 4.
Grösste Auswahl. Heidelberg. Gegründet 1837.
Fabrikpreise. Garantie.
Goldene Medaille I.
Reichhaltiges Sortiment Concert-, Salon- und Stutzflügel; kreuz- und geradsaitige Pianinos und Tafelpianos aus den ersten Fabriken.
Amerikanische Harmoniums. S. 176.5.

Stangen-Versteigerung.

S. 357.1. Nr. 747. Die nachbezeichneten versteigern am Montag dem 8. Januar 1883 auf dem Rathhause zu Gernsbach von Morgens 9 Uhr anfangend

Gerüststangen	Doppeltstangen				Runde	Kleine	Pfähle	Hölzer	
	I.	II.	III.	IV.					
1. die Großh. Bezirksforst Gernsbach aus den Domänenwaldungen Gernsbach, Schwan und Rodert	641	1630	3030	3060	4025	5650	925	7800	4025
2. die Gemeinde Gernsbach aus den Gemeinbewaldungen, Distrikt Stadtwald und Lauf.	460	685	1600	1050	875	450	550	1800	850
3. die Gemeinde Hilpertshaus aus den Gemeinbewaldungen, Distrikt Schälkopf und Romejan	274	325	482	540	515	490	55	—	465
4. die Gemeinde Scheuern aus der Gemeinbewaldung, Distrikt Hardtberg	15	141	475	245	245	—	265	510	385

Erdborstellungen.
S. 375.1. Adelsheim. Zur Erbschaft der am 3. November 1882 verlebten Maria Anna, geborne Müller, Ehefrau des Landwirts Josef Anton Bedert von Schlierbach, sind die Kinder des verlebten Sohnes derselben, Namens Karl Bedert in Amerika, kraft Gesetzes mitberufen.
Die Namen dieser Kinder sowie deren Aufenthalt sind nicht bekannt. Die Kinder des Karl Bedert werden daher zu den Theilungsverhandlungen und zur Empfangnahme der Erbschaft mit Frist von drei Monaten und dem Bedenten anher vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Jenen zugetheilt würde, welchen sie zufäme, wenn sie, die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.
Ettlingen, den 18. Dezember 1882.
Großh. Notar.
Hepf.
S. 369. Thengen. Am Nachlass des am 15. d. verstorbenen Maurers Josef Stihl von Wiesch ist dessen Sohn Severin erbberichtig. Derselbe ist vor Jahren

nach Amerika ausgewandert und sein Aufenthaltsort unbekannt. Es wird deshalb Severin Stihl zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten und dem Bedenten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft nur Jenen zugetheilt werden würde, welchen sie zufäme, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Thengen, den 22. Dezember 1882.
Der Großh. Notar:
Schmidt.

S. 363. Thengen. Am Nachlass des am 9. d. M. verstorbenen Stefan Lauber von Büßlingen sind dessen Brüder Silvester, Anselm und Ambros Lauber erbberichtig. Dieselben sind in den Jahren 1852 und 1853 nach Nordamerika ausgewandert und haben seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Sie werden deshalb zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten und dem Bedenten vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft lediglich Jenen zugetheilt werden würde, welchen sie zufäme, wenn die Vorgelebenden zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Thengen, den 20. Dezember 1882.
Der Großh. Notar:
Schmidt.

Handelsregisterinträge.
L. 391. Nr. 17.920. Engen. Unter D. 3. 7 des diesseitigen Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: die Firma: Winterhalder u. Wirth in Engen ist als Gesellschaftsfirmen erloschen.
Unter D. B. 55 des diesseitigen Firmenregisters wurde mit ausdrücklicher Genehmigung des früheren Gesellschafters, Kaufmanns Gustav Winterhalder als Einzelfirma eingetragen: Winterhalder u. Wirth in Engen, deren einziger Inhaber Herr Kaufmann Adolf Wirth in Engen ist. Dessen Ehevertrag mit Anna Maria, geborne Kienzler von Schonach, wurde bereits früher veröffentlicht.
Engen, den 24. Dezember 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.

Eintrag zum Firmenregister.
L. 362. Nr. 22.198. Offenburg. Nr. D. 3. 46 wurde heute eingetragen: Die Prokura des Emil Harich in Firma „Gottlob Schleicher in Offenburg“ ist erloschen.
Offenburg, den 23. Dezember 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
S. 412.1. Nr. 14.428. Donaueschingen. Urban Grimm von Blumberg, zuletzt wohnhaft gewesen daselbst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des R. St. G. B.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 23. Februar 1883, Vormittags 1/9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. vom dem Landwehrbezirkskommando Vörsch ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Donaueschingen, den 23. Dez. 1882.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
J. B.

Arbeitskräfte.
S. 353.2. Nr. 23.827. Sinsheim. Der Schuhmacher Jakob Kasia von Hoffenheim, geboren am 23. März 1852 daselbst, zuletzt wohnhaft in Hoffenheim, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 24. Februar 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Sinsheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Bezirkskommando zu Donaueschingen am 27. Oktober d. J. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Sinsheim, den 21. Dezember 1882.
A. Häffner,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Raubmord.

S. 419. Nr. 20.573. Offenburg. Die bereits mitgetheilte, hat sich am 23. d. Mts. nach Mitternacht in katholisch Thennenbronn, Zinken Gersbach, nahe der württembergischen Grenze, ein Mann in das Wohnhaus der wohlhabenden Wogens Stora Wittve in räuberischer Absicht eingeschlichen und fünf Hausbewohner, einen tödtlich, die andern mehr oder minder schwer durch die mit einem Beil verübt.
Der Thäter wird von den Verlegten theils als mittelgroßer, theils als ziemlich großer Mann mit dunkler Kleidung, schwarzen Haaren und Vollbart geschildert, konnte aber nicht näher beschrieben werden. Möglicher Weise hat sich der Thäter auch nur das Gesicht geschwärzt, ohne einen schwarzen Vollbart zu haben.

Der Raubmörder hat den Raufen im Schlafzimmer nach Geld durchsucht und eine silberne Spindeluhre mit starkem Bügel, römischen Zahlen und weißer, doppelseitiger Metallkette, ein zweifundiges Stück Schweinefleisch (Kinnbuden), ein Pfund Speck, einige Eier und ein Paar Rohrkiesel des Daniel Storz entwendet.
Der Thäter ließ beim Hause einen Stock mit abgenommenem Handgriff und Eisenhufe von sogenanntem Hartriegelholz liegen.
Der in dem Ausschreiben der Staatsanwaltschaft und des landgerichtlichen Untersuchungsrichters gegen Glaser Hermann Bemann von Altmittweida gedrückte Verdacht hat sich nicht bestätigt.
Einiger Verdacht fällt auf einen Landstreicher im Alter von 40-45 Jahren, 1.60-65 m groß, mit blassem, magerem Gesicht, spitzer Nase, gelblichem Vollbart, dunklen Augen und stehendem Blick, blondem kurzen Haupthaar, bekleidet mit grauem Anzug und schwarzem Hut. Derselbe bettelte am 19. oder 20. Dezember in Rath. Thennenbronn, zeigte sich mit den Verhältnissen der Familie Storz vertraut und erkundigte sich, ob die Gendarmen in den Ort komme; nach seinen Reden schien er in der Gegend von Bonndorf bekannt zu sein.
Ich ersuche um eifrige Fahndung auf den Raubmörder und weitere Bekanntheit dieses Ausschreibens.
Auf die Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.
Offenburg, den 31. Dezember 1882.
Der Großh. i. Staatsanwalt
Gruber.

Berm. Bekanntmachungen.
S. 420.1. Waldshut.
Offene Arztstelle.
Wegen Todesfall ist die Arztstelle an der Kreis-Hegeanstalt Jettetten (Amts Waldshut) mit einem Jahres-einkommen von 1100 Mark (Wohnung ist selbst zu stellen) wieder zu besetzen. Inländische darauf reflektirende Herren Ärzte wollen unter Beigabe der erforderlichen Zeugnisse bis zum 1. Februar 1883 ihre Bewerbung um die Stelle einreichen bei dem Kreisamtschreiber Waldshut, welcher auch hierauf bezüglich nähere Auskunft erteilt.
Waldshut, den 29. Dezember 1882.
Der Vorstand:
G. Straubhaar.

S. 403.1. Nr. 2692. Für die Schenkbrücke bei Waldshut wird die Lieferung und Befestigung von 4 schwebelernen Bahnhäusern von je 197 kg Gewicht und von 4 gußstählernen Bahnhäusern von je 15 kg Gewicht nebst Abänderung an der Führung der Stangen zur Aufsiehorrichtung im Submissionswege vergeben.
Angebote darauf wollen bis längstens 20. Januar 1883 auf dem Bureau der Inspektion Heidelberg in Einsicht abgegeben werden, woselbst Einsicht von den Bedingungen und Zeichnungen genommen werden kann.

Nutzholzversteigerung.
S. 398. Aus den Domänenwaldungen der Gr. bad. Bezirksforstet Staufen im Kreisgau kommen zur Versteigerung, auf dem Stode:
Montag den 8. Januar 1883, im Distrikt Sägegrund, Abth. 2, auf der Gemarkung Ehrenstetten:
ca. 300 Fehmeter stärkeres Eichenholz; zusammenkunft früh 9 Uhr im Gasthause zum Rebstock in Ehrenstetten.
Dienstag den 9. Januar 1883, im Distrikt Prälatenwald auf der Gemarkung Untermünsterthal:
in Abth. 2: ca. 380 Fehmeter stärkeres Eichenholz; in Abth. 7: ca. 300 Fehm. weichtanen Säg- und Bauholz.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Gasthause zum Hof in Untermünsterthal.
Das Holz wird auf Kosten des Domänenraths gehauen und in jeder Abtheilung nur in einem Looße nach dem Fehmeter im Ganzen und im Distrikt Prälatenwald Abth. 7 nach dem Fehmeter in Sortimenten ausgeben.
Jeder Steigerer hat zwei annehmbare Bürgen und Selbstschuldner mitzubringen, welche mit ihm das Protokoll unterschreiben. Die näheren Bedingungen können hier eingesehen oder gegen Zahlung der Kopialien von hier bezogen werden. Im Distrikt Sägegrund zeigt Waldhüter Stoll in Ehrenstetten und im Distrikt Prälatenwald Waldhüter Dr. Liebig in Untermünsterthal das Holz auf Verlangen vor der Versteigerung vor.

L. 434. Bretten. Die Religions-schul-, Vorlänger- und Schächterstelle zu Diedelsheim, Amtsbezirk Bretten, ist am 1. Februar mit einem geeigneten Kultusbeamten wieder zu besetzen. Freier jährl. Gehalt 500 bis 600 M., Nebenverdienste im ungefähren Betrag von 500 M. p. a. und freie Wohnung im Synagogengebäude. Ledige werden bevorzugt. Fränkische Anmeldungen, belegt mit nicht zurückgebenden Zeugnisabschriften über Befähigung und sittlich-religiösen Lebenswandel sind thunlichst bald an die Bezirksynagoge Bretten zu richten.
L. Schlegel, Bezirksrabbiner.

(Mit einer Beilage.)